

1 Die erste Assoziation in Bezug auf Grün geht sicher bei den meisten Menschen in Richtung Natur,.



Grün – die Farbe der Natur

Farben und ihre Charakteristik – eine Fortsetzungsgeschichte.
 Folge 3: Grün– die Farbe der Ausgeglichenheit und Harmonie.

Wie verhält es sich doch ganz anders? Von welchem Grün ist denn überhaupt die Rede? Hell oder dunkel, leuchtend oder vergraut? Geht er erste Gedanke zu Maigrün, Grasgrün, Tannengrün oder Oliv? Zu Lindgrün, Flaschengrün, Petrol oder Türkis?

Bei den drei Primärfarben (Primärfarben sind solche, die nicht weiter zerlegbar sind: Gelb/Rot/Blau) galt schon, dass es nicht das eine Rot, Gelb oder Blau gibt. Noch auffälliger ist die Bandbreite bei den Sekundärfarben (Sekundärfarben werden aus jeweils zwei Primärfarben gemischt. Gelb + Rot = Orange, Rot + Blau = Violett, Blau + Gelb = Grün), denn je nach dem jeweiligen Anteil der beiden Komponenten können völlig unterschiedliche Anmutungen entstehen. Vor allem wenn kalte und warme Farben – Gelb + Blau oder Rot + Blau – miteinander gemischt werden.

Grün entsteht durch die Mischung des heiteren, anregenden Gelbs mit dem ruhigen, konzentrierten Blau. Die gegensätzlichen Anmutungen dieser beiden

Farben gleichen sich im Grün aus. Durch seine ausgleichende Wirkung verhilft Grün zu Regeneration und innerer Ruhe.

Kalt oder warm?

Ist grün nun eine kalte oder warme Farbe? Von der Systematik her gelten Blau, Grün und Violett als kalte/kühle Farben. Bei einem Grün mit hohem Blauanteil kann sicher jeder dieser Einteilung

zustimmen. Sehen wir aber ein lebendiges Gelbgrün mit, wie der Name schon sagt, hohem Anteil an Gelb, so wird dies häufig nicht als kühl empfunden.

Die Komplementärfarbe (Gegenfarbe) zu Grün ist Rot. Gemeinsam bilden Sie die Achse des Gleichgewichts. Sie ergänzen sich und gleichen sich aus. Rot ist das aktive Handeln – Grün die bewährte Praxis.



2 Paprika: gesund und grün.

Assoziation mit der Natur

Die erste Assoziation in Bezug auf Grün geht sicher bei den meisten Menschen in Richtung Natur, Gesundheit, Erholung. Ein Spaziergang in Wiesen und Wäldern lässt uns neue Kraft sammeln. Das zarte, frische Gelbgrün junger Blätter im Frühjahr, oder das satte Grasgrün im Sommer wecken in uns Lebensfreude nach grauen Wintertagen, zeigen Lebendigkeit und Wachstum und machen Hoffnung auf einen neuen Zyklus der Natur.

Das satte, dunkle Tannengrün, beispielsweise im Schwarzwald, steht dagegen für Sicherheit, Beständigkeit und Tradition. Beim kühlen Blaugrün denken vermutlich viele von uns an ein erfrischendes Bad, es wird in Verbindung gebracht mit Sauberkeit und Hygiene.

Grüne Gestaltung

Die gestalterischen Möglichkeiten sind so vielfältig wie die Varianten von Grün. Vorsicht ist allerdings geboten beim Einsatz als Fassadenfarbe. Hier muss in jedem Fall die Umgebung (städtisch oder ländlich) berücksichtigt werden, zudem sollten außen nur deutlich aufgehellte beziehungsweise vergraute Varianten verarbeitet werden. Volltöne sind maximal als Akzent oder an Türen, Toren oder Fensterläden vertretbar.

Gelbgrün oder Grasgrün eignen sich mit ihrer lebendigen Ausstrahlung gut für die Gestaltung von Fitnessbereichen oder als Akzentfarbe fürs Jugendzimmer. Hier bieten sich alternativ zu Wandfarben auch großformatige Naturbilder in verschiedenen Grüntönen an. Logos von Bio-Labels haben oft diese Farbigkeit.

Vergraute und/oder pastellig aufgehellte Grüntöne werden beispielsweise in Kombination mit Rosé- und Beertönen gerne gewählt, wenn verspielte Anmutungen gewünscht sind. Verwendung findet diese Farbigkeit sowohl an der Wand als auch bei Stoffen für Vorhänge oder Kissen. Das traditionelle Tannengrün findet sich – neben der Verwendung in der Trachtenmode – häufig in Gaststätten mit langer Tradition oder an Toren, Türen und Fensterläden von Bauernhäusern, Landhäusern oder kleineren und größeren Schlössern. Auch die Kacheln alter Öfen haben oft diese Farbigkeit.



3 Leicht zu übersehen: grüner Laubfrosch.

Grün steht für Frische

Die hygienische Anmutung von Blaugrün führt zum Einsatz von Fliesen in dieser Farbe in medizinischen Bereichen, zum Beispiel im OP-Bereich. Zahnpasta wird häufig in Verpackungen angeboten, die in Weiß (für das Weiß der Zähne) und Türkis (für Sauberkeit und Frische) gehalten sind.

Wie immer beim Einsatz von Farbe gilt auch bei allen hier angesprochenen Grünvarianten, dass die richtige Dosierung entscheidend ist für ein gutes Ergebnis. Ein dunkleres Grün als Bodenbelag, vorzugsweise Teppich, nehmen wir gerne an. Es suggeriert uns den angenehmen Gang über eine grüne Wiese.

Tipp: Gönnen Sie Ihrem Lieblings-Holz Möbelstück eine grüne Fläche als Hintergrund. Der warme Holzfarbton wird regelrecht »erstrahlen«...

Assoziationen

Farbe in der Sprache – Redewendungen

- auf keinen grünen Zweig kommen = nichts erreichen
- am grünen Tisch entscheiden = ohne Praxisbezug entscheiden
- noch grün hinter den Ohren sein = unerfahren/unreif sein
- grünes Licht geben = etwas erlauben
- »...grün, grün, grün sind alle meine Kleider...« = Textzeile aus einem alten Kinderlied

Grün entsteht, wie besprochen, aus der Mischung einer warmen Farbe (Gelb) mit einer kalten Farbe (Blau). Mischt man die beiden warmen Farben Gelb und Rot, so ergibt sich Orange. Wie dies wirkt, damit befasst sich die nächste Folge.

Annette Jahn,
Diplom-Farbgestalterin
(SAF)



4 Gesund und lecker: grüner Salat.

Fotos: Pixabay.com